

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

Name: Emily G.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Tigh a' Chomainn Camphill, Großbritannien

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2016 – 2017

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Ich hatte den Wunsch, nach der Schule für einige Zeit im Ausland zu leben und ich denke, dass ein Freiwilligendienst eine tolle Chance ist, das zu tun und dabei sehr viel zu lernen. In den letzten drei Jahren habe ich außerdem angefangen, mich sehr für Großbritannien zu interessieren. Mir hat die Leitidee meiner Projektstelle gefallen und ich konnte mir gut vorstellen, dass mir die Arbeit Spaß machen würde. Auch wenn ich mir zunächst unsicher war, ob das Leben in einer Community das Richtige für mich wäre, fand ich das Konzept sehr schön und im Endeffekt überzeugend.

2. Welche Vorbereitung hast du durch deine Entsendeorganisation erhalten? Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Hast du Vorschläge zur Verbesserung der Vorbereitung durch den SCI?

Ich hatte ein sehr schönes, spannendes und hilfreiches Vorbereitungsseminar. Eine Einheit über inklusive Arbeit war in Hinblick auf mein Projekt besonders spannend und natürlich war es toll, von Erfahrungen ehemaliger Freiwilliger zu hören.

Ich kann leider nicht sagen, dass ich mich besonders vorbereitet habe. Ich habe mich ein bisschen auf der Internetseite meiner Projektstelle und per E-mail erkundigt und ein wenig über Schottland gelesen.

3. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Mein Eindruck ist, dass sich jeder in meinem Projekt mit sehr großem Enthusiasmus dafür einsetzt, aus Tigh a'Chomainn den perfekten Ort für Menschen mit learning disabilities zu machen. Es ist oft sehr beeindruckend, wie detailliert die Arbeit hier reflektiert wird. Die Co-Worker versuchen die größtmögliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit für die Residents zu ermöglichen und sie in alle Entscheidungen miteinzubeziehen.

Ich wohne mit einer anderen Co-Workerin und fünf Residents im Haupthaus und in einem kleineren Haus gleich daneben wohnen noch drei Residents und zwei Co-worker. Im Garten wohnt ein Rudel Enten.

Meine Aufgaben sind jeden Tag unterschiedlich aber manchmal fängt es damit an das ich eine meiner Mitbewohnerinnen wecke und sie dabei unterstütze sich fertig zu machen. Zweimal die Woche, wenn alle zur Arbeit gefahren sind, besprechen wir (die Co-worker) wie es den Residents im einzelnen geht, was für sie in nächster Zeit für Termine anstehen, wie man sie eventuell unter-

stützen könnte. Dann gibt es normalerweise einiges im Haus oder im Garten zu erledigen. Einmal die Woche arbeite ich morgens im Kindergarten. Das macht sehr viel Spaß, weil ich am „Waldtag“ arbeite. Das heißt wir verbringen den ganzen Tag draußen und essen einen Snack am (sehr kleinen) Lagerfeuer. Ebenfalls einmal die Woche besuche ich einen Foundation course in Camphill School, bei dem wir ein bisschen in social pedagogy eingeführt werden.

Und ich koche jeden Dienstag das Abendessen. Das ist bisher immer noch ein bisschen spannend, da ich nicht die sicherste Köchin bin (letzte Woche habe ich dabei den Feueralarm ausgelöst und alle mussten das Haus verlassen), aber normalerweise sind immer Leute da, die gerne helfen. Ansonsten verbringe ich einfach sehr viel Zeit mit den Residents. Wir gehen ins Dorf einkaufen, spazieren, wir arbeiten zusammen im Garten oder gucken einen Film zusammen.

Abends ist ab halb zehn Zimmerruhe. An ein paar Abenden die Woche helfe ich dann jemandem beim fertig machen um ins Bett zu gehen oder dabei ein Bad zu nehmen. Der Arbeitstag endet dann um kurz vor zehn.

4. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast, ausreichend? Was hat gefehlt?

Ich hatte nicht besonders viele Informationen über mein Projekt, weil ich ziemlich kurzfristig und ziemlich spontan zugesagt habe aber mir haben die Informationen ausgereicht. Meine Mentorin im Projekt, eine der Co-workerinnen hat mir alle Fragen, die ich vor meiner Abreise hatte per E-mail beantwortet.

5. Hast du bereits Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in der Partnerorganisation und/oder in deinem Projekt?

Ja. Meine Mentorin im Projekt ist meine Ansprechpartnerin aber auch die anderen Co-Worker sind tendenziell immer ansprechbar. Ich habe auch einen Ansprechpartner von der Partnerorganisation.

6. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ja ich habe eine Mentorin und wir hatten auch schon Kontakt.

7. Wie ist deine Unterkunft und Verpflegung?

Das Haus ist schön und gemütlich. Ich habe mein eigenes Zimmer. Die Badezimmer benutzen alle aber es gibt genug davon, wir kommen uns also nicht in die Quere. Und der Garten ist sehr schön.

8. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich verbringe meine freie Zeit vor allem mit der anderen Freiwilligen aus meinem Projekt. Wir verstehen uns sehr gut aber es wäre schön ein paar mehr Leute kennenzulernen. Beim Foundation Year treffen wir die Freiwilligen aus Camphill School und wir haben mittlerweile herausgefunden,

wer denselben freien Tag hat wie wir.

Es ist nicht ganz leicht sich innerhalb des Hauses komplett zurückzuziehen. Da ich meine Mitbewohner mag, macht mir das aber bisher nichts aus.

9. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Kannst du einen Sprachkurs besuchen? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Ich spreche mit allen nur Englisch. Mir macht es Spaß Englisch zu sprechen, auch wenn es noch nicht fließend ist. Das kommt hoffentlich noch.

10. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Ich würde mir zum Beispiel gerne von einer meiner Mitbewohnerinnen Gitarre spielen lernen. Ich will mit einer anderen Co-workerin die Fahrräder reparieren und ich würde gerne einen Schreibtisch für mein Zimmer bauen.

11. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

In Tigh a'Chomainn leben und arbeiten normalerweise ein oder zwei Freiwillige und ich wurde von den Residents im Grunde sofort als weitere Co-Workerin und Mitbewohnerin akzeptiert.